

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. II/7

27. April 1951

Jg. 1

Die gesundheitlichen Verhältnisse Januar/Februar 1951

In den beiden ersten Monaten des Jahres 1951 lag die Eheschließungsziffer mit 6,6 Eheschließungen je 1000 Einwohner um 39 v.H. unter dem Durchschnitt des Jahres 1950. In den Frühjahrsmonaten kann jedoch wieder mit einem Ansteigen der Zahl der Eheschließungen gerechnet werden. Obwohl die Zahl der Lebendgeborenen im Januar und Februar höher als im zweiten Halbjahr 1950 war, hat sich nach den Vergleichswerten für die gleichen Vorjahresmonate der Geburtenrückgang fortgesetzt.

Bezeichnung	Anzahl absolut			auf 1000 Einwohner			
	Dez. 1950	Jan. 1951	Febr. 1951	Dez. 1950	Jan. 1951	Febr. 1951	Durchschn. 1950
Eheschließungen	861	536	478	10,7	6,6	6,6	10,8
Lebendgeborene	1393	1557	1468	17,3	19,3	20,1	19,5
Gestorbene	782	866	1015	9,7	10,7	13,9	9,7
Gestorbene Säuglinge	101	89	83	6,5 ¹⁾	5,7 ¹⁾	5,9 ¹⁾	6,2 ¹⁾
Totgeborene	21	29	30	1,5 ²⁾	1,8 ²⁾	2,0 ²⁾	2,2 ²⁾
Gestorbene, 60 Jahre und älter	471	553	684	60,2 ³⁾	63,9 ³⁾	67,4 ³⁾	57,1 ³⁾
Selbstmörder	6	6	4
Unfall-Tod	27	27	29

1) auf 100 Lebendgeborene, 2) auf 100 Geborene überhaupt, 3) auf 100 Gestorbene

Die Sterbeziffer, deren saisonbedingter Anstieg im November einsetzte, erreichte im Februar 1951 mit 13,9 Sterbefällen auf 1000 Einwohner einen besonders hohen Wert. Im Januar und Februar ist insbesondere eine deutliche Zunahme der Sterblichkeit an Grippe, Krebs, Gehirnblutung, Herzkrankheiten, Bronchitis, Lungenentzündung und Altersschwäche eingetreten. Im Februar verstarben fast 9 mal so viel Personen an Grippe (mit und ohne gleichzeitige Lungenerkrankung) wie im Januar. Obwohl die Grippesterblichkeit (ohne gleichzeitige Lungenerkrankung) mit 54,9 Gestorbenen je 100 000 Einwohner im Februar 1951 sehr hoch war, blieb sie doch bedeutend unter dem Stand vom Februar 1949, in dem das epidemische Auftreten der Grippe bei 85,4 von je 100 000 Einwohnern zum Tode führte.

Die Gestorbenen nach Todesursachen
Januar/Februar 1951

Todesursachen	Anzahl der Gestorbenen				
	absolut		auf 100 000 Einwohner		
	Januar	Februar	Januar	Februar	Durchschn. 1950
Typhus und Paratyphus	-	-	-	-	0,53
Scharlach	1	-	1,24	-	0,42
Keuchhusten	-	2	-	2,74	0,85
Diphtherie	-	1	-	1,37	0,64
Tuberkulose der Atmungsorgane	26	24	32,25	32,93	42,12
Tuberkulose der Hirnhäute und des Zentralnervensystems	1	4	1,24	5,49	2,87
Tuberkulose and. Organe u. Miliartuberkulose	4	3	4,96	4,12	6,26
Tuberkulose zusammen	31	31	38,45	42,54	51,25
Syphilis unter 1 Jahr	-	-	-	-	0,96
Grippe mit Lungenerkrankung	5	31	6,20	42,54	2,65
Grippe bei Angabe einer Lungenerkrankung	4	40	4,96	54,88	3,08
Masern	-	1	-	1,37	0,85
Übertragbare Gehirnentzündung	-	1	-	1,37	-
Krebs und ander bösartige Neubildungen	124	114	153,80	156,42	132,51
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus	1	4	1,24	5,49	1,80
Zuckerkrankheit	11	12	13,64	16,46	11,56
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	107	76	132,72	104,28	99,20
Herzkrankheiten	127	180	157,52	246,98	174,10
Bronchitis	33	50	40,93	68,61	20,26
Lungenentzündung	48	55	59,54	75,47	39,26
Darmkatarrh unter 1 Jahr	5	3	6,20	4,12	9,44
Blinddarmentzündung	2	2	2,48	2,74	3,29
Nierenentzündung	18	14	22,33	19,21	17,61
Kindbettfieber bei Fehlgeburt	-	-	-	-	0,32
Sonst. Zufälle bei Schwangerschaft u. des Kindbetts	2	1	2,48	1,37	3,61
Frühgeburt	28	27	34,73	37,05	39,24
Angeborene Mißbildung unter 1 Jahr, Lebensschwäche, Geburtsfolgen der Neugeborenen	34	35	42,17	48,02	54,32
Altersschwäche	94	143	116,59	196,21	111,72
Selbstmord	6	4	7,44	5,49	9,23
Mord und Totschlag	-	1	-	1,37	0,32
Unglücksfall	27	29	33,49	39,79	39,79
Plötzlicher Tod u. nicht oder ungenau angegebene Ursachen 1)	83	65	102,95	89,19	59,31
Alle übrigen Todesursachen (ohne Totgeborene)	75	93	93,03	127,61	78,72
Sterbefälle insgesamt	866	1015	1074,13	1392,69	966,64
Totgeborene (auf 100 Geborene überhaupt)	29	30	1,83	2,00	2,16

1) Hierunter- also nicht zu Lfd.Nr. 15 -wurden auch alle Fälle von Herzschwächen, Herzlähmung, Herzschlag, ohne nähere Angabe gezählt.

In den letzten Jahren starben immer mehr Personen an Krebs und anderen bösartigen Neubildungen. Die Sterblichkeit an Krebs stieg seit 1946 von 122,5 Sterbefällen je 100 000 Einwohner auf 132,5 im Jahre 1950. Die durchschnittlichen Jahreswerte der Krebssterblichkeit in den letzten 5 Jahren waren folgende:

Jahr	1946	1947	1948	1949	1950
Sterbefälle auf 100 000 Einwohner	122,5	122,8	124,4	129,9	132,5

Im Januar und Februar 1951 trat ein neuer Anstieg ein. Es wurden 153,8 bzw. 156,4 an Krebs verstorbene Personen je 100 000 Einwohner gezählt. Diese Werte wurden noch in keinem Monat der letzten 5 Jahre erreicht. Auch wenn man berücksichtigt, daß in den letzten Jahren die ärztliche Wissenschaft immer bessere Methoden fand, um Krebsleiden zu erkennen, und daß die zunehmende Überalterung der Bevölkerung zu einer höheren Sterblichkeit an Krebs beigetragen hat, da Krebs in höherem Alter wesentlich häufiger in Erscheinung tritt und zum Tode führt als in jüngeren Altersjahren, so läßt sich das Ansteigen der Krebssterbefälle damit allein doch wohl nicht erklären.

Durch Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden starben in den ersten Monaten des Jahres 1951 ebenfalls mehr Personen als im Monatsdurchschnitt der letzten 3 Jahre. Die Zahl der Sterbefälle an Herzkrankheiten, die im Januar noch verhältnismässig niedrig war, erreichte im Februar eine aussergewöhnliche Höhe und ging um mehr als 40 v.H. über den Durchschnitt des Vorjahres hinaus. Die Zahl der Sterbefälle an Bronchitis war im Januar 2 und im Februar 3 mal so groß wie in der entsprechenden Vorjahreszeit. Bei der Sterblichkeit an Lungenentzündung betrug die Zunahme 50 bzw. 75 v.H. An Altersschwäche starben im Februar 35 v.H. mehr Personen als im Monatsdurchschnitt 1950. Bei den übrigen Todesursachen, die in den Berichtsmonaten z.T. häufiger z.T. weniger häufig auftraten als bisher, halten sich die Abweichungen in einem engeren Rahmen. Eine Abnahme, auf die in diesem Zusammenhang noch hingewiesen werden soll, war bei den Sterbefällen an Tuberkulose zu verzeichnen. Im Jahre 1948 kamen auf je 100 000 Einwohner noch 80,1 Sterbefälle an Tuberkulose, 1949 waren es 66,5 und 1950 51,3 Tuberkulosesterbefälle je 100 000 Einwohner.

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen ansteckenden Krankheiten
Dezember 1950 bis Februar 1951

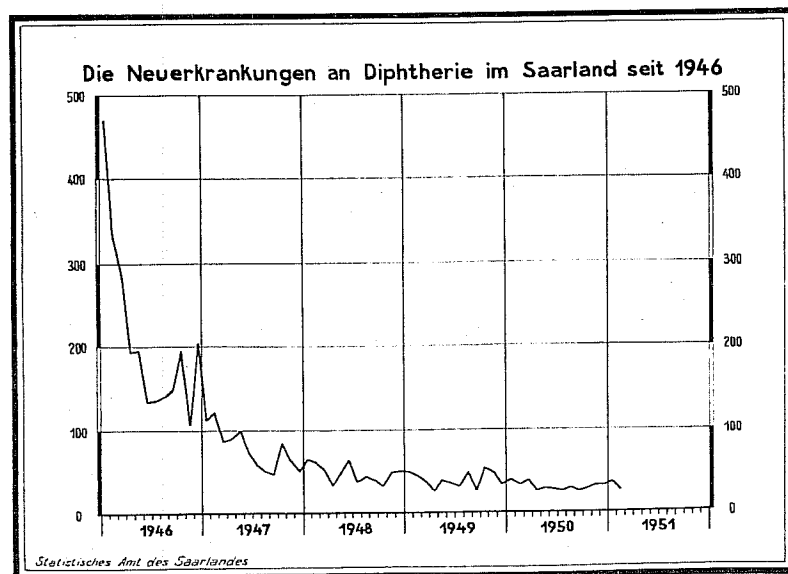
Krankheitsbezeichnung	Februar 1951	Januar 1951	Dezember 1950	Monatsmittel 1950
Typhus	2	1	3	5,4
Parat-typhus	6	12	6	11,8
Masern	130	111	103	57,6
Scharlach	42	64	42	92,5
Keuchhusten	58	79	62	42,6
Diphtherie	26	37	34	32,3
Ruhr	1	-	1	1,3
Spinale Kinderlähmung	1	2	2	2,7
Epidem. Genickstarre	2	2	-	1,5
Meningitis, Tbc.	-	-	-	0,8
Lungentuberkulose	102	118	92	122,9
Hauttuberkulose	-	-	1	0,4
Hilustuberkulose	36	21	20	31,3
Tbc. anderer Organe	10	21	8	18,0
Syphilis	18	46	25	38,4
Gonorrhoe	21	19	25	27,8
Malaria	-	-	-	0,2
Kindbettfieber	-	-	-	0,3
Mumps	2	-	-	0,2
Bakt. Lebensmittelvergiftung	-	-	-	0,6
Sonst. epidem. Krankheiten	1	3	2	1,6
Zusammen	458	537	426	490,1

Die Zahl der neu gemeldeten Fälle an meldepflichtigen epidemischen Krankheiten war im Januar verhältnismässig hoch. Es wurde dabei eine Zunahme der Neuerkrankungen an Paratyphus, Scharlach, Keuchhusten, Lungentuberkulose, Tuberkulose anderer Organe und Syphilis festgestellt. Im Februar nahm die Zahl der Neu-meldungen bei den gleichen ansteckenden Krankheiten und ausserdem bei Diphtherie wieder ab. Neuerkrankungen an Masern und Hilustuberkulose wurden dagegen im Februar bei den Gesundheitsämtern mehr gemeldet als im Januar.

Im Gegensatz zu den Sch-arlacherkrankungen, die in den letzten 1 1/2 Jahren in ausserordentlich verstärktem Masse auftraten (vergl. dazu Kurzbericht II/4 vom 30.3.1951), ging die Zahl der an Diphtherie Erkrankten seit 1946 fortlaufend zurück. Die günstige Entwicklung drückt sich auch in den mittleren Monatszahlen aus, und zwar ergaben sich für die Jahre 1946 bis 1950 im Monat durchschnittlich die folgenden Zahlen für die Neuerkrankungen an Diphtherie:

	1946	1947	1948	1949	1950
Zahl der monatlichen Neuerkrankungen im Durchschnitt	211,8	79,5	49,4	40,9	32,3

Die folgende Graphik zeigt den Verlauf der Entwicklung in den einzelnen Monaten für die Jahre 1946 bis Februar 1951.



In den Krankenanstalten des Saarlandes ergab sich im Januar 1951 nach dem regelmässig im Weihnachtsmonat eintretenden Rückgang, ein starker Neuzugang von Patienten. Dadurch stieg der Krankenbestand der Krankenhäuser bis Ende Januar um fast 28 v.H. an. Nach einer geringeren weiteren Erhöhung im Februar stellte sich die Gesamtzahl der Krankenpatienten in den Krankenanstalten am 28. Februar 1951 auf 7 268 Personen. Dies ist der bisher höchste gemeldete Krankenstand seit 1946.

Krankenstand der Krankenkassenstellen
Dezember 1950 bis Februar 1951

Bezeichnung	Februar 1951	Januar 1951	Dezember 1950
Bettenzahl	7 759	7 871	7 747
Krankenzahl am Anfang des Monats	6 911	5 421	6 835
Zugang	8 387	9 320	6 593
Entlassung	7 801	7 587	7 804
Abgang durch			
Tod	246	243	203
Krankenzahl am Ende des Monats	7 251	6 911	5 421
davon männlich	3 761	3 565	2 883
weiblich	3 490	3 346	2 538
Verpflegungstage	201 703	211 425	191 126

Die Mitgliederzahl der Krankenkassen erhöhte sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 1951 wiederum leicht. Eine Zunahme wurde ebenfalls bei den krankgemeldeten pflichtversicherten Mitgliedern festgestellt und zwar besonders bei den Männern. Es ergab sich dabei ein Prozentsatz von 4,5 Krankmeldungen je 100 pflichtversicherten Männern. Dies war der höchste Satz während der letzten beiden Jahre.

Mitgliederzahl der Krankenkassen
und Krankmeldungen

Bezeichnung	Februar 1951	Januar 1951	Dezember 1950
Versicherungspflichtige Männer	223 116	222 093	221 858
Mitglieder Frauen	49 048	48 721	48 369
Freiwillige Männer	8 471	8 405	8 324
Mitglieder Frauen	9 188	9 193	9 173
Krankgemeldete Pflichtversicherte Männer	10 070	8 628	7 768
Mitglieder Frauen	1 463	1 440	1 263
Arbeitsunfähig gemeldete in v.H. der Pflichtvers. Männer	4,5	3,9	3,5
Frauen	3,0	3,0	2,6